

Auskunftsbericht

zu Hilmer, Adolf
 geb. am: 20.05.1943 in Lübeck
 wohnhaft: 2403 Bad Schwartau / BRD
Kaysersberg 46/48
 tätig als: Geschäftsführer und Mitinhaber der Fa. HBK
Hansen'sches Bauverf-
Kontor GmbH
2400 Lübeck, Heislinger
Platz 13

erfaßt für die HA XVIII/7 (1.7.1981 erf.)

1. Bekanntwerden des Hilmer, Adolf

Die Fa. BIELEFELD Imp./Exp. & Co. KG, Lübeck, führte zur LHM 1978 mit dem AHB Bergbau/Handel Gespräche über Kieslieferungen aus der DDR aus dem Grenzgebiet (DDR-seitiges Trave-Ufer) für den norddeutschen Raum.

Aus diesen kommerziellen Gesprächen wurde die Idee für das Projekt Mülldeponie Schönberg geboren. Bergbau-Handel hatte gute Erfahrungen aus dem Projekt Mülldeponien zur Entsorgung Westberlins und suchte neue Möglichkeiten der Valutarwirtschaftung durch das Betreiben von Deponien im grenznahen Raum zur BRD.

Die Fa. BIELEFELD und die Fa. LÖFFMANN (Kiesgrubenbesitzer) waren in dieser Zeit beauftragt, im Lübecker Raum Möglichkeiten zur Verkipfung von Schutt zu erschließen. Durch den Inhaber Bruno BIELEFELD wurde der H. in die Geschäftsoperationen einbezogen.

H. arbeitete zu dieser Zeit in der Fa. HURMISTER, die sich mit der Lieferung von Baumaterialien und dem Verleih von Baumaschinen für Erdarbeiten beschäftigte. Die Fa. HURMISTER gehört seinem damaligen Schwiegervater.

H. stellte den Antrag an die DDR, neben Schutt auch Material aus der Entsorgung von Müllverbrennungsanlagen und Flugasche zu verkippen, da damit ein besseres ökonomisches Ergebnis zu erzielen war.

Am 3.3.1979 wurde durch die drei Lübecker Geschäftsleute Bruno BIELEFELDT, Rudolf LODIMANN und Hilmar, Adolf die Firma H.B.K., Lübeck, gegründet und H. als Geschäftsführer eingesetzt.

Laut Gesellschaftsvertrag beschäftigt sich diese Firma mit der Beseitigung von Schutt und Abfällen und dem Handel mit Kies und Fauststoffen aller Art.

Die Firma H.B.K. wurde Hauptvertragspartner des AHB Bergbau-Handel, später der Intrac HG, für das Betreiben der Mülldeponie Schönberg, die sich durch die günstigen geologischen und hydrologischen Bedingungen zu einer bedeutenden Deponie für Sondermüll ausgeweitet hat.

Durch die Intrac HG, Bereich Umwelt, wurde dem H. die Exklusivität für die Sondermülldeponie Schönberg eingeräumt. Diese Maßnahme, die durch operative Einflußnahme gefördert wurde, bindet die Firma H.B.K. eng an die DDR und ermöglicht andererseits das Bestehen der Firma H.B.K. im erbitterten Konkurrenzkampf.

Aus den kommerziellen Beziehungen zum Bereich Umwelt der Intrac HG sind persönliche Kontakte des H. zu einem IM in Schlüsselposition entstanden, die zur weiteren Aufklärung des H. und zu dessen Beeinflussung genutzt wurden.

2. Erkenntnisse zur Person des Hilmar, Adolf

H. hat eine kaufmännische Ausbildung absolviert und ist Diplomkaufmann. Nach seiner Ausbildung hat er im Führungsgeschäft seines Schwiegervaters, in der Firma Adolf BORNEMSTER, Lübeck, gearbeitet. Seine damalige Ehefrau arbeitete in der Lübecker Stadtverwaltung, Bereich Finanzen. Diese Ehe wurde 1979 geschieden.

H. sagte später einmal darüber, daß er in dieser Zeit unbedingt nach oben und großes Geld verdienen wollte. Durch seinen Ehrgeiz habe er seine Ehe zerrüttet, die dann auch geschieden wurde.

Bis zur Gründung der Fa. H.B.K. hat sich H. auch als Firmenberater betätigt.

Zu Beginn der kommerziellen Zusammenarbeit mit der DDR trat H. frech und anmaßend auf. Bei ihm war erkennbar, daß er in der Verhandlungsführung und in internationalen Geschäften unerfahren war. Im Verlaufe der Entwicklung seiner kommerziellen Tätigkeit mit der DDR, speziell der Intrac HG, bei dem Aufbau und Betreiben der Sondermülldeponie Schönberg vollzog sich bei H. ein deutlich erkennbarer Wandel.

Er erkannte die kommerzielle Bedeutung der beteiligten AHB der DDR und deren Autorität und stellte seine Verhaltensweisen im Interesse des Geschäftes darauf ein.

Aus dem Verhalten des H. kann heute abgeleitet werden, daß er erkannt hat, daß er nur durch seriöse Zusammenarbeit mit der DDR zu Geld und geschäftlichem Einfluß und damit auch zu gesellschaftlicher Anerkennung als Geschäftsmann kommen kann. H. hat sich als ehrgeiziger und wendiger Kaufmann gezeigt, der seine politische Haltung und seine Lebensweise sehr stark dem Geschäft unterordnet. Dies zeigt sich in der parteipolitischen Profilierung und im Aufbau seiner kommerziellen und politisch-motivierten Verbindungen in der DDR.

Bei der Auseinandersetzung um die Sondermülldeponie Schönberg (z. B. Verleumdung der ungenehmigten Deponie der berüchtigten Sovoso-Giftfässer auf der Deponie Schönberg) hat sich H. stets im Interesse seines Geschäftes um eine sachliche Entkräftung aller Vorwürfe, die von Bürgerinitiativen zum Umweltschutz bzw. von Konkurrenzunternehmen initiiert und von der Presse zur Rufbildschädigung der DDR mißbraucht wurden, eingesetzt.

Dabei hat es H. auch verstanden, ihm nützliche Verbindungen aus verschiedenen Behörden auf Landesebene einzusetzen.

Es wird übereinstimmend eingeschätzt, daß H. schnell die Notwendigkeit erkannte, sich für die erfolgreiche Entwicklung seiner Geschäfte auf einem kommunalpolitisch brisanten Gebiet die erforderlichen politischen Verbindungen zu schaffen und sie geschickt zu nutzen.

H. ist im Interesse seiner persönlichen Entwicklung auch dem persönlichen Rat seines Hauptgesprächspartners bei der Intrac gefolgt, sich parteipolitisch zu binden und sich in der Kommunalpolitik seines Landes und darüber hinaus politisch zu betätigen.

H. wurde Mitglied der FDP. Dabei muß eingeschätzt werden, daß neben einer liberalen Grundhaltung des H. in erster Linie die Geschäftsinteressen und seine Verbindungen den Ausschlag gegeben haben, sich der FDP anzuschließen.

Nach seinen Aussagen haben die politischen Aktivitäten des H. in der FDP des Landes Schleswig-Holstein dazu geführt, daß er Kontakt zu Mitgliedern des FDP-Bundesvorstandes bekommen hat, die ihrerseits Interesse an einer weiteren politischen Profilierung und Betätigung des H. bekundet haben.

H. wurde in die Arbeit der FDP-Landesgruppe Schleswig-Holstein zur Vorbereitung der Landtagswahlen 1987 einbezogen.

Die Strategie der FDP besteht nach Aussagen des H. darin, mit der Landtagswahl 1987 wieder in den Landtag einzuziehen und zusammen mit CDU die Landesregierung zu bilden. Die FDP bemüht sich dabei um die Funktion des Wirtschaftsministers von Schleswig-Holstein.

Für diese Funktion ist der jetzige Landesvorsitzende Dr. ZUMPFORT vorgesehen, der H. das Angebot unterbreitet haben soll, im Falle seiner Wahl H. als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein einzusetzen. H. steht einer solchen politischen Entwicklung aufgeschlossen gegenüber.

Hilmer ist inzwischen wieder verheiratet mit

Hilmer, geb. Bartolt, Regina
geb. am 26.10.1948 in Mölln
Assistent der Geschäftsführung der Firma HBK
(Lt. Auskunft der Abt. XII vom 13.2.1986 nicht erfasst.).

Seine Frau ist Mitglied der CDU. Sie arbeitet im Geschäft des Ehemannes mit und kümmert sich um Personalfragen.

Sein jetziger Schwiegervater war Bürgermeister in Mölln.

In den Jahren des Aufbaus der Geschäftskonstruktionen der Sondermülldeponie ist H. viel gereist und hat offensichtlich Gefallen daran gefunden.

Bei seinen Aufenthalten in der DDR wohnte er meist im Palasthotel. Im Zeitraum 1980 bis 1982 hat H. in Palasthotel Frauenbekanntschaften geschlossen, die auch im Hotel bei ihm übernachtet haben. Eine feste Bindung ist H. dabei nicht eingegangen.

Inoffiziell wird eingeschätzt, daß H. auch bei anderen Reisezielen Frauenbekanntschaften nicht aus dem Wege gegangen ist, ohne eine feste, länger andauernde Bindung anzustreben.

H. hat an kulturellen Veranstaltungen und an Besuchen von Ausstellungen ein echtes Interesse. Insgesamt ist er an einer niveauvollen Freizeitgestaltung in guter z. T. repräsentativer Umgebung interessiert.

Hinweise bezüglich nicht ganz seriöser Betreuung von Dienstreisenden durch seine Mitarbeiter (Besuch von entsprechenden Lokalen) wurden von H. sofort akzeptiert und abgestellt.

Der persönliche Fahrer des H., ein Herr SCHREIBER ist ein persönlicher Freund seiner Familie. H. soll mit 10 Jahren seine Mutter verloren haben und ist praktisch in der Familie SCHREIBER großgeworden. SCHREIBER ist heute 71 Jahre alt. Er war Berufsoffizier in der Hitler-Wehrmacht und in der Bundeswehr. Seit seiner Berentung fährt er bei der Firma HBK.

Familie H. hat sich in Bad Schwartau, einem Vorort von Lübeck, ein repräsentatives Haus errichten lassen. H. verfügt über eine Eigentumswohnung im Hotel "Maritim" in Travemünde. Zur Familienbesitz gehört ein Haus in Lieblum auf der Nordseeinsel Föhr.

H. setzt diese Maßnahmen auch zur Pflege und Betreuung seiner politischen und kommerziellen Verbindungen ein.

3. Erkenntnisse zu den kommerziellen Aktivitäten der Firma HRK bzw. des Hilmes, Adolf

Die Firma HRK wurde am 3.3.1979 durch drei Lübecker Geschäftsleute gegründet.

Gesellschafter der Firma HRK sind:

Hilmes, Adolf, wohnhaft: 2400 Lübeck
Kahlhieselstr. 11

Rudolf LÖDEMANN wohnhaft: 2406 Stockelsdorf, Miederweg 6

Bruno BIELEFELDT wohnhaft: 2407 Bad Schwartau, Am Hoppenhof 18
(Angaben der Wohnanschriften von 1979)

Die Firma BIELEFELDT, Lübeck, hatte langjährige kommerzielle Verbindungen auf dem Gebiet Hüttenbedarf und Walzwerkzeuge zum AHB Metallurgiehandel.

Der Prokurist der Firma BIELEFELDT,

Ulrich JÄNSCH
12.8.1941 in Arnwalde
(erfaßt für die HA XVIII/3),

ist zur Firma HRK gewechselt und ist dort als Prokurist tätig.

Die gegenwärtigen Bestrebungen zum Aufbau kommerzieller Kontakte zum AHB Metallurgiehandel werden von JÄNSCH beeinflusst.

Die Hauptgeschäftstätigkeit der Firma HRK ist das Deponiegeschäft (Erlös ca. 10 - 15 Mio VM pro Jahr). Die Firma bietet vor allem in der Industrie der BRD das Deponieren von Sondermüll an und schließt nach entsprechender Prüfung und Genehmigung mit dem AHB Intrac den Vertrag über das Deponieren des Mülls auf der Sondermülldeponie Schönberg ab.

Die geologischen und hydrologischen Bedingungen gestatten es, auf der Deponie Schönberg chemisch stark verunreinigten Müll, z. B. aus Sondermüllverbrennungsanlagen, zu verbringen. Dadurch konnte H. Geschäftskontakte in der ganzen BRD und darüber hinaus in andere westeuropäische Länder, z. B. Österreich, Italien, Holland, Schweden und Frankreich aufbauen.

Dabei nutzt H. zwei Firmennamen:

- 1. Firma WFK
Waldenbüsche Feinunternehmung u. Umweltschutz GmbH
Sitz: 4200 Oberhausen 1, _____
- 2. Firma HBK Umweltschutz Imp./Exp.
2407 Bad Schwartau, Kampfbühl 46/48

Für Geschäfte auf dem Baumaterialiensektor und zur Nutzung steuerrechtlicher Vorteile (z. B. bei seinem Hausbau) hat H. weitere Firmen gegründet bzw. beteiligt sich an ihnen.

Das sind:

Firma HL Bay, Hilmer und LÜDEMANN
Bau- und Vermietungs OHG
2400 Lübeck, Schwarzenweg 10

Firma Otto-A.-Müller (OAM) GmbH, Hamburg
Geschäftsführer: Klaus BAATJER
(Firma OAM, Hamburg, ist im Baumaterialiensektor im Hamburger Raum tätig.)

Durch operative Einflußnahme wurde über einen DM in Schlüsselposition gewährleistet, daß die Konkurrenzfirmen der Fa. HBK keinen direkten Zugang zur Sonderwilldeponie Schönberg erhalten. Alle Deponiegeschäfte werden exklusiv über die Firma HBK vertraglich ausgestaltet. Daraus ergeben sich auch für einen längeren Zeitraum stabile kommerzielle Beziehungen zwischen der Intrac HG und der Firma HBK.

Diese Tatsache und die Mithilfe der Intrac HG bei der Abwehr von Konkurrenzfirmen ist dem Hilmer, H. voll bewußt und motiviert auch sein seriöses Auftreten gegenüber der DDR.

Die stabile Entwicklung der Geschäfte der Intrac mit der Firma HBK hat zu Überlegungen geführt, neben der Deponie auch andere Geschäftslinien aufzubauen.

Die Kontakte zu verschiedenen Chemie- und Metallurgiefirmen im NSW im Zusammenhang mit der Entsorgung sollen genutzt werden, um den Bedarf an solchen Erzeugnissen zu ermitteln, die durch Lieferungen aus der DDR abgedeckt werden können. H. erwartet aus der Vermittlung solcher Liefermöglichkeiten zusätzliche Erlöse aus der Vermittlungsprovision.

Die Firma HBK beabsichtigt, neben der Deponie eine Stahllinie, eine Baustofflinie und eine Chemikalienlinie aufzubauen. H. handelt unter dem Motto: "Entsorgen und Versorgen". Dazu wurden 1985 die Kontakte zu verschiedenen AHB der DDR aktiviert, z. B. AHB Linex, AHB Chemie und AHB Metallurgiehandel.

Im Mai 1985 wurde auf Initiative der Intrac die Firma INTERHANDEL Import/Export, Sitz 1000 Berlin 37, Lindenthaler Allee 18, als Ko-Büro der Firma HBK in Westberlin in die Geschäftsbeziehungen einbezogen.

Die Firma INTERHANDEL vermittelt der Firma HBK Kunden und erledigt Post für die Firma HRK bei der Intrac. Dabei sollen die Jahrzehnte bestehenden kommerziellen Verbindungen der Firma INTERHANDEL zu vielen AHB der DDR, speziell auf dem Gebiet des Metallhandels zur Erweiterung der kommerziellen Verbindungen der Firma HBK mit der DDR genutzt werden. Dieser Prozeß wurde durch operative Einflußnahme bewußt auf die Firma INTERHANDEL konzentriert.

Gleichzeitig gibt es durch den Bereich Kommerzielle Koordinierung des MAH ein ökonomisches und politisches Interesse an der Festigung der Beziehungen der Firma HRK zur DDR. Durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche der Firma HRK soll die einseitige Abhängigkeit von den politisch brisanten und vielen Anfeindungen unterworfenen Deponiegeschäften verringert werden.

Dieses Anliegen wird auch durch den Bereich BRD/WB im MAH unterstützt. Gegenüber dem Generaldirektor des AHB Linex wurde diese Absicht des Bereiches KoKo durch den Gen. Manfred Seidel offiziell kundgetan.

Die Bemühungen der Firma HRK und der Firma INTERHANDEL, Westberlin, stoßen gegenwärtig beim AHB Linex auf Widerstand, weil dadurch bestehende Vertragsbeziehungen bei der Abnahme von Baumaterialien im norddeutschen Raum beeinträchtigt werden.

4. Verbindungen des Hilmer, Adolf im Operationsgebiet

H. hat es beim Aufbau des Deponiegeschäftes verstanden, private Beziehungen zu solchen Personen herzustellen, die für die Geschäftsentwicklung von Bedeutung sind. Dazu gehören:

- 1. Dr. CONRAD, Peter-Uwe (CDU)
Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (MELF) des Landes Schleswig-Holstein

Dr. CONRAD ist der Verantwortliche für die Genehmigung der Transportanträge für Abfallstoffe und untersteht direkt dem Minister FLESSNER.
Dr. CONRAD gehörte zur Delegation der BRD, die die Deponie Schönberg besichtigten, und hat sich gegenüber der Presse sachlich und loyal verhalten.

H. hat die Beziehungen zu Dr. CONRAD auch durch Geldzuwendungen, Geschenke und kostenlose Urlaube aufgebaut.

Dr. CONRAD bemüht sich um die Nachfolge im Amt des Landwirtschaftsministers in Schleswig-Holstein.

- 2. DARENDORF, Frank (SPD)
Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, persönlicher Berater und Freund von Hans-Jochen Vogel.

Zwischen DARENDORF und H. besteht ein freundliches, fast freundschaftliches Duz-Verhältnis.

DARENDORF hat einen Beratervertrag mit H. über eine von H. etablierte Consulting-Firma und erhält monatlich 2000,- DM.

DARENDORF hat Einblick in Grundsatzentscheidungen der Hansestadt Hamburg und beeinflusst maßgeblich die Umweltpolitik.
DARENDORF wird als Freund des Senators Volker Lange bezeichnet.

- 3. FISCHER, Bodo (SPD)
Mitglied der Hamburger Bürgerschaft und Vorsitzender des Unterausschusses. Bodo FISCHER hat über die Firma HANSATOURIST auch zu tun mit Jugendtourist nach der DDR.
H. unterhält freundschaftliche Kontakte und erhält so Einblick in Ausschreibungsbedingungen und Konkurrenzpreise, die er für seine Geschäfte nutzt.

- 4. THIEMANN, Udo (FDP)
Geschäftsführer im Kommunalverband Ruhrgebiet und führendes Mitglied im FDP-Landesvorstand Nordrhein-Westfalen

Die Verbindung mit THIEMANN erhielt H. in Verhandlungen über die Entsorgung des Ruhrgebietes, die auch die Deponie von Sonderabfallstoffen auf der Sonderdeponie Schönberg vorsah. Das Vorhaben ist an der fehlenden Zustimmung des Bundesinnenministers gescheitert.
Udo THIEMANN wird als Freund von Graf von Lamsdorf bezeichnet.

H. ist als Mitglied der FDP im Unterausschuß für Umwelt seiner Landesgruppe tätig. Innerhalb seiner Familie hat H. auch gute Beziehungen zu Politikern Schleswig-Holsteins.

Seine Frau ist Mitglied der CDU und ist in Ortsausschüssen tätig.

Der Schwiegervater, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Mölln, ist freundschaftlich bekannt mit dem Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Dr. Uwe BARSCHEL (CDU).

H. unterhält einen guten Kontakt zum Bundeswirtschaftsministerium, speziell zu einem Dr. CLEMENS WAGNER. Dr. WAGNER ist Stellvertreter des Dr. RÜSCH und verantwortlich für die Erteilung devisenrechtlicher Genehmigungen im Handel mit der DDR.

Dr. WAGNER hat im Haus von H. und auf dem Grundstück des Schwiegervaters auf der Insel Böhr seinen Urlaub verbracht.

Inoffiziell wird übereinstimmend eingeschätzt, daß diese Beziehungen des H. eindeutig geschäftsorientiert sind. Es wurde auch festgestellt, daß bereits auf der Grundlage dieser Beziehungen eine Vielzahl von Geschäftsoperationen zustande gekommen sind.

5. Verbindungen des Hilmar Adolf in der DDR

Die wesentlichste persönliche Verbindung des H. in der DDR besteht zum Stellvertreter des Generaldirektors der Intrac HG, Bereich Umwelt, Seidel, Eberhard.

Darüber hinaus kennt H. weitere Mitarbeiter dieses Reiches aus kommerziellen Verhandlungen. Es handelt sich dabei um:

DOLLING, Wolfgang	Kontordirektor
FRANKE, Reinhard	Kontordirektor
SCHROTTER, Dietmar	Exp.-/Imp.-Kaufmann

(alle Personen erfaßt für HA XVIII/7).

Diese Mitarbeiter sind Reisekader und kennen die Firma H&K auch von Dienstreisen.

Zu Leipziger Messen bewohnt H. ein Privatquartier bei der Familie BERGER, Leipzig, Kurt-Risner-Str. 43 b.

6. Operativ zu beachtende Probleme

1. Die Entwicklung des Projektes Sondermülldeponie Schönberg unterlag und unterliegt immer Anfeindungen, die durch die Medien der BRD zu propagandistischen Feldzügen gegen die DDR mißbraucht wurden. Den Höhepunkt bildeten bisher die Behauptungen der illustrierten "Stern" vom 1982, die Soveso-Giftfässer wären illegal auf die Deponie Schönberg gebracht worden.

H. hat mit Unterstützung des Rechtsanwaltes JUNGE aus Lübeck rechtliche Schritte gegen den Inhaber des Konkurrenzunternehmens der Firma VFI, Verwertungsgesellschaft für Industriemüllrückstände, Hoheneggelsen, Herrn Rudolf FREY, eingeleitet, der von der illustrierten "Stern" als Quelle der verleumdenden Behauptungen benannt wurde.

H. hat in dieser Zeit unter Nutzung seiner persönlichen Verbindungen viel zur sachlichen Entkräftung und zur Abwehr der Angriffe der Gegner der Mülldeponie Schönberg beigetragen.

Derartige Propagandafeldzüge können in politischen Auseinandersetzungen (z. B. in Wahlkampf) immer gestartet werden. H. ist sich dieser Tatsache bewußt und stützt sich dabei auch auf die prinzipielle Haltung der DDR.

2. 1979/80 gab es Hinweise aus der Firma HBK, daß sich Beamte des MAD der BRD um das Projekt Mülldeponie Schönberg, vor allem wegen seiner Nähe zur Staatsgrenze gekümmert hätten. Im Dezember 1980 äußerte H. daß er von Beamten des MAD besucht worden sei. Danach sind keine weiteren Hinweise über Aktivitäten von bundesdeutschen Behörden gegenüber der Firma HBK bzw. gegen H. bekanntgeworden.

Bei einem vertraulichen Gespräch des H. mit dem SGD Gerdel, E. der Intrac zur LFM 84 wurde H. mit der Problematik der nachrichtendienstlichen Tätigkeit für einen westlichen Geheimdienst konfrontiert.

Bezugnehmend auf ein Gespräch mit dem Staatssekretär Dr. Schalk wurde H. unmißverständlich darauf aufmerksam gemacht, daß es unbedingt erforderlich ist, daß sich die Personen und Firmen, die mit der DDR zusammenarbeiten, in keiner Weise anderweitig, d. h. im nachrichtendienstlichen Sinne, betätigen.

Ein solcher Fall würde unweigerlich zum Abbruch der kommerziellen Beziehungen führen. H. hat in diesem Gespräch erklärt, daß er sich mit niemandem einläßt und könne versichern, daß er auch bisher von niemandem angesprochen worden sei.

Auf seine Gegenfrage, ob das auch für die DDR zuträfe, wurde ihm erklärt, daß Koll. Gerdel, E. seinen Staatssekretär so verstanden habe, daß dieses Geschäft von allem freigehalten wird, was nicht im kommerziellen Interesse ist. Im Falle irgendwelcher Aktivitäten hat H. eine sofortige Information zugesagt.

3. Bei dem SGD des Bereiches Umwelt (Koll. Gerdel, Eberhard) handelt es sich um eine langjährige und zuverlässige Quelle unserer Dienststelle, die auch langjährigen Kontakt zum amerikanischen Geheimdienst hat (Dienststelle Bonn, z. T. auch Dienststelle Hamburg).

Etwa seit Oktober 1978 berichtete diese Quelle auftragsgemäß dem amerikanischen Geheimdienst über das Projekt Deponie Schönberg bzw. über das Vorhaben Kiesabbau aus dem DDR-seitigen Trave-Ufer im unmittelbaren Grenzbereich. Dabei wurde auch offizielles Material über die Erweiterung der GÜST Seimsdorf für die Deponie Schönberg (1979) und Kartennmaterial über den Verlauf eines möglichen Kiesabbaus am Trave-Ufer (1980) übergeben. Die Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes nahmen das auftragsgemäß übergebene Material und die Erläuterungen der Quelle entgegen.

Die Quelle schätzt ein, daß die Problematik Mülldeponie insgesamt wenig interessiert, wobei die Entsorgung Westberlins für den amerikanischen Geheimdienst von größerem politischen Gewicht war.

Durch den amerikanischen Geheimdienst wurde die Errichtung von Mülldeponien im grenznahen Bereich zur BRD oder zu Westberlin als ökonomische Maßnahme zur Erwirtschaftung zusätzlicher Valutamittel für die DDR eingeordnet.

Die beteiligten Firmen und Personen sind in der Berichterstattung zwar genannt worden, ein spürbares Interesse, selbst zu Zeiten der Soveso-Gift-Kampagne gegen die Deponie Schönberg, war durch den amerikanischen Geheimdienst nicht zu erkennen.

4. Bei der Geschäftsführerin der Fa. INTERHANDEL handelt es sich um eine langjährige und zuverlässig arbeitende Quelle unserer Dienststelle aus dem Operationsgebiet. Diese Quelle hatte von 1980 bis November 1984 Kontakt zum BND. Die Verbindung zum BND wurde 1980 nach dem Tod des Ehegatten auf die Witwe übertragen. Im November 1984 wurde die Verbindung durch den BND abgebrochen. Der BND-Mitarbeiter begründete den Abbruch mit anderen Aufgabenseiner Dienststelle und der Orientierung, sich schwerpunktmäßig direkt mit DDR-Personen zu beschäftigen.

Die Quelle hatte im Auftrag des BND ihre kommerziellen Kontakte auch auf die Intrac IG ausgedehnt. Das Hauptbetätigungsfeld der Firma INTERHANDEL war aber die Vertretung für Firmen der Metallbranche der BRD in der DDR. Die Quelle arbeitet in der Westberliner Fachvereinigung Handel mit der DDR e. V. und hat dadurch auch Verbindungen zur TSI, u. a. zu Dr. RÜSCH und RAETHER.

7. Vorstellungen zum weiteren operativen Vorgehen zur Aufklärung und operativen Nutzung des _____ durch das MfS

Die bisherige operative Arbeit zur Person _____ war darauf ausgerichtet, ihn kommerziell fest an die DDR zu binden und von den Einnahmen aus dem DDR-Geschäft abhängig zu machen. Weiterhin wurde auf die Festigung des Vertrauens und die Nutzung als Informationsquelle durch Abschöpfung orientiert. Diese operative Verhaltenslinie wurde auch erfolgreich umgesetzt.

Dem IM ist es gelungen, Einfluß auf _____ hinsichtlich seiner parteipolitischen Profilierung zu nehmen und ihn für eine politische Laufbahn auf Landesebene zu interessieren, die die Möglichkeit einer politischen Betätigung auf Bundesebene einschließt. Erste Ansätze sind gegenwärtig in Vorbereitung der Landtagswahl in Schleswig-Holstein 1987 erkennbar.

Diese Linie könnte durch weitere operative Einflußnahme auf _____ fortgesetzt werden.

Die klare ablehnende Position zu einer möglichen nachrichtendienstlichen Tätigkeit, die durch den IM von _____ abverlangt wurde, schließt eine direkte Kontaktaufnahme nicht aus.